

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Schemot (2. Buch Moses), 10:1 - 13:16

שמות י, א-יג, טז

Haftara: Jirmejahu (Jeremia), 46:13-28

ירמיהו מו, יג-כח

Inhalt der Toralesung

☆ *Plagen III (10:1-11:10)*

Als Mosche und Aharon den Par'ó zum achten Mal auffordern, er solle das Volk Israel ziehen lassen, um G"tt zu dienen, weigert er sich wieder, und so überfällt ein Heuschreckenschwarm das Land. Nach der nächsten Plage (der völligen Dunkelheit in Ägypten), droht Mosche mit dem Sterben der Erstgeborenen, aber G"tt kündigt ihm an, dass der Par'ó hart bleiben werde.

☆ *Gebote I (12:1-28)*

G"tt gibt Mosche und Aharon Anweisungen für die Kalenderrechnung und für das Pessach-Opfer – ein Lämmchen oder Zicklein, das die Israeliten mit ungesäuertem Brot (Matza) und bitteren Kräutern essen sollen. Zukünftig sollen sie zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten jedes Jahr ein sieben-tägiges Fest feiern, während dem alles Gesäuerte (Chametz) verboten ist.

☆ *Plagen IV (12:29-36)*

Um Mitternacht tötet G"tt die Erstgeborenen Ägyptens; die Israeliten, deren Türen mit dem Blut des Pessach-Opfers bestrichen sind, bleiben am Leben. Jetzt will der Par'ó das ganze Volk Israel schleunigst losziehen lassen.

☆ *Der Auszug aus Ägypten (12:37-51)*

Das Volk Israel – etwa 600'000 erwachsene Männer, dazu Frauen und Kinder – verlässt Ägypten nach 430 Jahren Exil und zieht nach Sukkot.

☆ *Gebote II (13:1-16)*

G"tt ergänzt die Vorschriften für das Pessach-Opfer und gebietet, männliche Erstgeborene (auch von bestimmten Tieren) Ihm zu heiligen. Er macht es zur Pflicht, den Kindern vom Auszug aus Ägypten zu erzählen und (neben dem *Schema Jissrael*) die beiden letzten Passagen des Wochenabschnitts als Zeichen am Arm und auf der Stirn zu tragen (womit Tefillin gemeint sind).

Inhalt der Haftaralesung

G"tt sagt dem Propheten Jirmejahu voraus, dass der König von Babylonien, Newuchadretzar, Ägypten schlagen werde. Die Ägypter werden aufgefordert, sich auf das Exil vorzubereiten, denn sie werden gegenüber dem „Horn“, das das „schöne Kalb“ Ägypten aus dem Norden angreift, machtlos sein. Der Par'ö hat ein grosses Getöse gemacht, aber die Zeit für einen Sieg über die Babylonier verpasst; sie werden Ägypten vernichten und – bildlich gesprochen – seine Wälder abholzen, mögen sie auch zahlreicher sein als Heuschrecken. Erst in späterer Zeit wird das Land wieder bewohnt sein. „Mein Knecht Jaakow“, so sagt G"tt, braucht sich hingegen nicht zu fürchten, denn das Volk Israel wird aus Exil und Gefangenschaft heimkehren und in Ruhe leben; G"tt wird mit ihm sein und die Völker, unter die Er es verstossen hat, vernichten, während Er Israel zwar gerecht straft, aber nie ganz vernichtet.

Raschi beginnt seinen Kommentar auf die Torah in בראשית א' א' (*Bereschit 1.1*) mit der Frage, warum die Torah ihren Anfang nicht erst in der פרשת בא (*Parschat Bo*) mit der מצוות קידוש החודש (*Mizwah den neuen Monat zu heiligen*) (שמות יב' א' וכו') statt in בראשית (*Bereschit*) nimmt. Seine wahrscheinlich eher überraschende und unerwartete Antwort ist ebenfalls dort nachzulesen, doch schon die Frage an sich erfordert eine Erklärung, denn weshalb sollte die Torah ausgerechnet an besagter Stelle beginnen?

Hierfür können mehrere Gründe angeführt werden: Zum einen könnte die מצוות קידוש החודש (*Mizwah den neuen Monat zu heiligen*) in ihrer Eigenschaft als erste Vertreterin und somit Auftakt zu allen Mizwot, die dem jüdischen Volk als Ganzes gegeben wurden, Anspruch auf den Beginn der Torah erheben. Der bedeutende Stellenwert der Mizwot in der Torah ist unübersehbar, doch ihre wahre Bedeutung geht darüber hinaus: (משלי ו' כג) - "כי נר מצוה ותורה אור" - "Denn die Mizwah ist die Leuchte und die Torah das Licht." ('נר' ist sowohl in der biblischen als auch in der talmudischen Zeit die Bezeichnung für den Behälter und Träger der Flamme, oder kürzer: die Leuchte.) Aus diesem Passuk erkennen wir, welche wichtige Funktion **die Mizwot** tragen: Sie sind **der Behälter für das Licht der Torah! Die Torah vereinigt Ideologie und Tat in einem Begriff: 'Mizwah'**. Denn die Mizwot *enthalten* die Ideen und Gedanken der Torah und *setzen sie in die Tat um*. Dies ist der Grund, warum die Mizwot eine derart zentrale Stellung in der Torah einnehmen, denken wir da allein schon an die zentralen Sätze der Zehn Gebote. Die Torah gründet auf den Mizwot und baut auf ihnen auf, wodurch wir verstehen können, warum sie mit der ersten an das Volk gerichteten Mizwah hätte beginnen sollen.

Doch auch der Inhalt der מצוות קידוש החודש (*Mizwah den neuen Monat zu heiligen*) würde ihr den ersten Abschnitt der Torah zusprechen: (שמות יב' ב') "*Dieser Monat sei euch das Haupt der Monate, er sei euch der erste der Monate des Jahres.*" Die Rede ist hier vom **Monat ניסן (Nissan)**, der gemäss dem Passuk der erste Monat im Jahr ist. Zugleich ist er **der Monat der Volkswerdung, der Entstehung des עם ישראל (Volk Israels)** (der formalen, nicht rein zufälligen durch Vermehrung). **Die Schöpfung des Menschen fand im תשרי (Tischei) statt (ראש השנה, דף י ע"ב), diejenige des עם ישראל (Volk Israels) im ניסן (Nissan)!** Die Welterschaffung findet ihre ständige Bestätigung durch die Erwähnung der Wochentage, die sich nach den sieben Tagen der Schöpfung richten. Desgleichen wird die Entstehung des jüdischen Volkes bezeugt, indem man einen Monat des jüdischen Jahres erwähnt, denn ihre Zählung richtet sich nach dem Monat ניסן (Nissan), dem ersten Monat des Jahres gemäss dem Auszug aus Mizrajim. Der Inhalt dieser Mizwah birgt aber noch mehr in sich. Schon immer beschäftigte die Philosophen die Frage: Kennt unsere Welt Erneuerung, was auf eine Schöpfung, die diese Erneuerung in Gang gesetzt hat, und auf ein Ziel schliessen lässt, oder ist sie einer unveränderlichen, sich ewig wiederholenden Stetigkeit (bis zum Abbruch durch Zerstörung) ausgesetzt, was die Theorie einer schon immer da gewesenen Erde bekräftigen würde? Die מצוות קידוש החודש (*Mizwah den neuen Monat zu heiligen*) ist die jüdische Antwort auf diese Frage: **Es gibt Erneuerung** in dieser Welt, Erneuerung, die der Welt stets Lebenskraft zuführt ("*המחדש בטובו בכל יום תמיד מעשה בראשית*") und ihr eine Richtung, einen zielgerichteten Verlauf gibt! **Eine Entwicklung ist im Gange**, angetrieben von neuen Einsichten und חידושים (*Neuigkeiten*) des menschlichen Individuums (welcher Rahmen den חידושים gegeben ist: siehe דבר תורה ויחי zu) und durch das Weiterkommen der menschlichen Gesamtheit (zum Beispiel im sittlichen oder gesetzlichen Bereich), eine Entwicklung, die vielleicht auf Umwegen, aber nichtsdestotrotz unaufhörlich **in Richtung גאולה (Erlösung)** steuert! Hierin liegt unter anderem die ungeheure Bedeutung dieser Mizwah: die besondere Kraft des חידוש (*der Erneuerung*) die dem עם ישראל (Volk Israel) gegeben wurde und ein gewaltiges Potential an Konsequenzen in sich trägt! *Es ist diese innere Kraft, die es dem jüdischen Volk ermöglichte, Jahrtausende des Exils und der Verfolgung zu überstehen!* Denn entgegen allgemein historischer Erfahrung ging unser Volk nach Erreichung seines Höhepunkts (unter דוד המלך und שלמה המלך (*König David und König Schlomo*) etwa) nicht unter, wie so manches anderes Reich, sondern raffte sich nach jedem Niedergang wieder auf, **stärkte sich an der Quelle des Lebens, an der Torah, und erneuerte seine Kräfte.** Mit der Kraft des חידוש, der Erneuerung, ausgestattet ist das עם ישראל (Volk Israel) nicht unterzukriegen und wird ewigen Bestand haben.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>
Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D’Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בֵּיבְשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׂתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (15. Januar):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 17:13
Maariw 17:53

Wochentags:

Morgens: Sonntag (16. Januar) 07:45
Montag bis Freitag (17.-21. Januar) 07:10
Abends: Sonntag bis Donnerstag (17.-20. Januar) 16:45

Schabbat Beschallach (21. /22. Januar) - Schabbat Schira:

Eingang (Mincha & Maariw) 17:00
Schacharit 08:30